

Kunst zwischen Himmel und Erde

Ammersbeker Skulpturenpark durch Großobjekte erweitert

Ammersbek (an). Unter Kunstinteressierten sind sie dem Status des Geheimtipps allmählich erwachsen: das Ammersbeker KunstHaus am Schüberg und der rund um das Haus gelegene Skulpturenpark. Freunde dieses Refugiums fiebern neuen Installationen und Ausstellungen jeweils mit Ungeduld entgegen. Jetzt war es wieder so weit: Zwei neue Arbeiten werten das Gelände weiter auf. Eine im wahrsten Sinne „bodenständige“ Arbeit von Hanswerner Kirschmann und eine in luftiger Höhe schwebende Plastik der Berliner Künstlerin Natalie Espinosa ergänzen ab sofort die Kunstaustellung.

Dreißig gleichlange Kanten, zwanzig Ecken und zwölf kongruente Flächen – diese geometrischen Bestandteile definieren in der Mathematik den platonischen Körper des Dodekaeders. Der in Berlin lebenden Künstlerin Natalie Espinosa ist es gelungen, aus diesen Zusammenhängen sachlicher Naturwissenschaft eine sinnliche Komposition mit verblüffender Wirkung zu gestalten. Seinen ersten Standort fand das aus Edelstahl gefertigte Dodekaeder im Kirchenkreis Hamburg-Harburg; Anlass war der 30. Geburtstag des dortigen „Hauses der Kirche“. Unter dem Titel „Der Mensch in der Mitte“ platzierte der Kirchenkreis die Skulptur mit einem Durchmesser von 2,50 Metern in einer öffentlichen Unterführung, blockierte damit den ungehinderten Zugang zum Haus der Kirche und



Fest am Boden: Zu den insgesamt 60 Werken des Ammersbeker Skulpturenparks zählt jetzt auch ein 140 Quadratmeter großes Bodenrelief des Künstlers Hanswerner Kirschmann. Über den Neuzugang freuen sich Axel Richter und Dietrich Albrecht, Vorsitzender des Fördervereins.

Foto: A.Andresen-Schneehäge

verlieh dem Kunstwerk so die Rolle eines Objekts des Anstoßes. Nicht unbeteiligt an Gestaltung und Entwicklung des Kunstwerks war der Bildhauer Axel Richter, Leiter des KunstHauses am Schüberg und zuständig für die Kunst im gesamten Kirchenkreis. „In der Regel arbeitet man als Künstler allein“, erklärt Natalie Espinosa. „Aber bis das Dodekaeder in sei-

ner jetzigen Form vollendet war, haben wir gemeinsam einen Prozess durchlaufen, an dem als Dritter auch der Ammersbeker Schmied beteiligt war, der die Form zusammengeschweißt hat. Es war sehr schön, einmal so eng zusammenzuarbeiten.“ Drei Monate lang konnten die Harburger das Dodekaeder bewundern, jetzt hat die geometrische Figur im

Ammersbeker Skulpturenpark Einzug gehalten. Anders als im Süden Hamburgs stellt sie am neuen Standort keine Störung mehr dar, keine Blockade. Im Gegenteil: Wie ein zur Landung ansetzendes Flugobjekt schwebt sie einige Meter über dem Waldboden, fixiert zwischen mächtigen Baumkronen und trotz des Eigengewichts

» » Seite 8

Ammersbek: Kunst zwischen Himmel und Erde

Skulpturenpark durch Großobjekte erweitert

»» Fortsetzung von Seite 1

120 Kilogramm scheinbar schwerelos. Wenn das Tageslicht schwindet, beginnt die Skulptur aus sich heraus dezent zu leuchten; kleine, in die Stahlrippen montierte LED-Dioden machen es möglich.

Ganz anders als der luftig leichte Himmelskörper von Natalie Espinosa präsentiert sich der zweite Neuzugang im Skulpturenpark: das ganz erdverbundene, liegende Bodenrelief Hanswerner Kirschmanns im vorderen Teil des weitläufigen Skulpturengartens. Der aus der Nähe von Stuttgart stammende Künstler schuf auf 140 Quadratmetern eine großflächige Bodeninstallation aus Gummimatten auf Schotteruntergrund. Deren Fläche entspricht exakt dem Innenhof des Gerhard Marks Museums in Bremen, für das sie einst konzipiert wurde. Gummimatten und Schotteruntergrund ergeben ein begehbare Kunstwerk – eine Bildplattform die auch eine neue Sichtweise auf die Umgebung erzeugt. Konturen, die an topografische Darstellungen in Landkarten erinnern, erzeugen ein Wechselspiel mit dem farblich abgesetzten Untergrund. Wie bei Vexierbildern basiert die facettenreiche Arbeit auf einem Spiel zwischen der eigentlichen Darstellung und ihrem Hintergrund. Die gesamte Linienführung ist eigentlich nur aus der Vogelperspektive erkennbar. Aber dort, so Kirschmann, fehle die wirkliche Erfahrbarkeit des Kunstwerks. Andererseits fehle jedoch aus der Nahsicht der Überblick.

„Nun haben diese beiden unterschiedlichen Skulpturen ihren Bestimmungsort im KunstHaus am Schüberg gefunden“, sagt dessen künstlerischer Leiter Axel Richter. „Sie korrespondieren mit der Gesamtanlage des Parks, der neben einem neuen Teich nun auch noch einen 40 Meter langen Flusslauf



Wie vom Himmel fallend: Im Waldstück des Ammersbeker Skulpturen-parks schwebt ein Dodekaeder zwischen den mächtigen Baumkronen, ein Werk der Berliner Künstlerin Natalie Espinosa. Foto: A. Andresen-Schneehage

erhalten hat. Kunst und Natur finden hier eine stimmige Verbindung, die zu Reflexion und Erholung einlädt.“ Zu verdanken sind die neuen Objekte auch dem Förderverein Kunsthaus am Schüberg, der den Ankauf finanziell mittrug. „Wir freuen uns sehr über die neuen künstlerischen Arbeiten“, sagt der Vorsitzende des Fördervereins

Dietrich Albrecht. „Der kontinuierlich wachsende Ammersbeker Skulpturenpark ist eine großartige Einrichtung und dazu noch für jeden Interessierten kostenlos zu besichtigen. Um auch weiterhin die Ankäufe von Kunstwerken unterstützen zu können, freuen wir uns über jedes neue Mitglied in unserem Förderverein.“